

Axel Huppers

Papierwelten – Kartonmodellbau gestern und heute Ausstellung im LWL-Industriemuseum „Zeche Nachtigall“

vom 17. Mai bis 3. Oktober 2020, dann verlängert bis 22. Dezember, aber bereits am 2. November 2020 wegen Corona vorzeitig geschlossen.

Zur Geschichte und dem Konzept des Museums

Die „Zeche Nachtigall“ ist ein ehemaliges Steinkohlebergwerk in Witten-Bommern. Es wurde bereits 1645 erstmalig erwähnt. Schon mit Beginn der Ruhrschiffahrt ab etwa 1780 erhielt die „Zeche Nachtigall“ bereits einen Lagerplatz für zu verschiffende Kohle.

1892 waren dann die Kohlevorräte im Umfeld der „Zeche Nachtigall“ weitgehend erschöpft. Die noch vorhandenen Kohlenflöze lohnten einen Abbau nicht mehr. Hinzu kamen die ständigen Probleme mit der Wasserhaltung. Dies alles machte das Bergwerk unrentabel.

Nach der Stilllegung errichtete der Unternehmer *Wilhelm Dünkelberg* einige Jahre später auf dem Zechengelände eine Ziegelei. Nachdem auch diese Ziegelei 1964 ihren Betrieb eingestellt hatte, wurden das Gelände und die übrig gebliebenen Tagesanlagen zunächst von der Stadt Witten erworben, die Gebäude und das Gelände dienten als Schrottplatz.

1982 übernahm das „LWL Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur“ den Baubestand des ehemaligen Bergwerks. 1991 wurden dann sämtliche noch vorhandenen Gebäude unter Denkmalschutz gestellt und in den nachfolgenden Jahren restauriert. Im Mai 2003 erfolgte schließlich die Eröffnung der „Zeche Nachtigall“ als weiterer Standort des „LWL Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur“.

Nach der Eröffnung des Museums wurden zunächst das aus der Zeit der „Zeche Nachtigall“ noch erhaltene Fördermaschinenhaus und das Werkstattgebäude als Ausstellungsräume genutzt. Heute ist im Fördermaschinenhaus eine Dampfördermaschine aus dem 19. Jahrhundert aufgestellt. Sie stammt allerdings von der „Zeche Franz Haniel“ in Bottrop. Außer-



LWL-Industriemuseum „Zeche Nachtigall“. Links: Ehemalige Ziegelei mit Schornstein. Rechts die früheren Zechengebäude. Foto: Staudinger.

dem wird auf dem Museumsgelände und in den Gebäuden in mehreren Ausstellungen über die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus im Ruhrtal und über die Kohlschiffahrt auf der Ruhr berichtet.

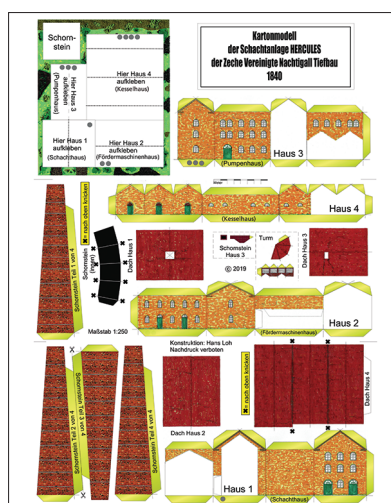
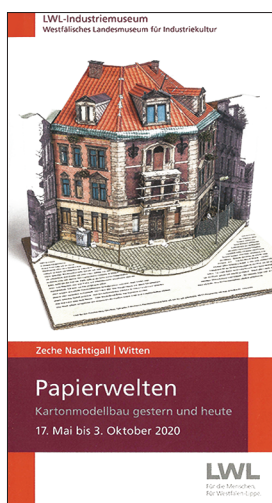
Der Weg zur Sonderausstellung „Papierwelten – Kartonmodellbau gestern und heute“

Etwa 2010 erfuhr der Autor, dass *Dr. Michael Peters* Museumsleiter von der „Zeche Nachtigall“ geworden war. Dr. Peters hatte 1991 als Mitarbeiter des Museums „Schiffshebewerk Henrichenburg“ die Veröffentlichung des Modellbaubogens des Motorgüterschiffes „Franz-Christian“ aus der Hand von *Hartmut Scholz* initiiert. Auch war er in dieser Zeit Teilnehmer auf dem „Internationalen Karton-Modellbau-Treffen“ in Bremerhaven gewesen. Daher konnte eine Affinität von ihm zum Kartonmodellbau angenommen werden. 2012 fand ein erster Kontakt statt, um die Möglichkeiten einer Sonderausstellung zum Kartonmodellbau zu erörtern.

In Zusammenarbeit mit befreundeten Modellbauern aus der Region entstanden dann ab 2019 konkrete Pläne zur Gestaltung einer Ausstellung. Man sieht, bei solchen Projekten ist mitunter ein langer Atem und viel Geduld erforderlich. Immerhin vergingen acht Jahre von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur Realisierung.

Im Vorfeld hatte sich *Hans Loh* aus Duisburg bereit erklärt, einen Modellbaubogen speziell für diese Ausstellung zu entwerfen, der Teile der heute noch erhaltenen Gebäude zeigt. Unter der Bezeichnung „Kartonmodell der Schachtanlage HERCULES der Zeche Vereinigte Nachtigall Tiefbau 1840“ produzierte das Museum den Modellbaubogen im Mst. 1:250. Er wurde während der gesamten Ausstellungszeit kostenlos an alle interessierten Besucher verteilt.

Wohl kam es durchaus zu kontroversen Ansichten über die Art der Gestaltung der Ausstellung. Dazu skizzierte Dr. Michael Peters interessante Denkanstöße: „Wir haben daher die anliegende Modellauswahl getroffen. Sie mag euch ungewohnt sparsam vorkommen, jedoch kommt dadurch das einzelne Modell umso besser zur Geltung. Es ist natürlich total schade um so



Links: Einladung zur Ausstellung „Papierwelten – Kartonmodellbau gestern und heute“. Rechts: Schachtanlage HERCULES 1840. Konstrukteur Hans Loh.